

# Marzahn- Hellersdorf

31. Jahrgang / Mai 2021

# links

DIE LINKE. Marzahn-Hellersdorf · Informationsblatt

## Bezahlbare Mieten, unbestechliche Politik

Der Berliner Mietendeckel ist Geschichte. Aber hat damit konsequente Miet- und Wohnpolitik keine Zukunft? Im Gegenteil. Die Reaktionen auf das Urteil des Bundesverfassungsgerichtes im fernen Karlsruhe sprechen für sich: Nur Stunden später demonstrierten in Berlin mehr als 10.000 Menschen dafür, was laut Umfragen – selbst nach dem Urteil! – eine Mehrheit bundesweit will: soziale Mieten statt asozialer Mietprofite.

Auf der anderen Seite: Hochgefühl und Häme bei CDU, FDP, AfD (und einigen Medien). Ergänzt um Angstmache, Halbwahrheiten, Lügen, selbstlose Angebote. Je nachdem. Schließlich leben wir in einem Wahljahr, und irgendwas, so die Hoffnung der ums Gemeinwohl ach so Besorgten, wird schon hängen bleiben. Wenigstens bis zum Wahltag.

Geschickt, könnte man denken. Doch das ist es eben nicht. Baulöwe Christoph Gröner, dessen »Beruf« es ist, immer mehr Profit anzuhäufen, spendete im vorigen Jahr der Berliner CDU – sozusagen als Investition in die Zukunft – 800.000 Euro. Mehr als ein Viertel ihres Wahlkampfonds.

Um im Bild zu bleiben: Das wäre jeder vierte Flyer, auf denen sich CDU-Czaja mal als Retter von Genossenschaften vor angeblicher Enteignung präsentiert und mal als Verteidiger von Häuschenbesitzern, denen die Zwangssolarisierung aufs Dach steigen soll. Jeder vierte Flyer, jede vierte Balkonaktion, jede vierte Veranstaltung ... verdient den Zusatz: Gesponsert durch Ihre Immobilienlobby.

Ende April lud die Bezirks-CDU ausgerechnet jenen einstigen »Regierenden« Diepgen ein, der die »extreme Haushaltsnotlage« Berlins mit all den schrecklichen Folgen mit zu verantworten hatte. Fehlte als Kompetenzbolzen bloß noch der Herr Landowsky.

Von Wirtschaft versteht die CDU/CSU wirklich was. Die einen verstehen es, ihr Bundestagssalär aufzubessern mit Masken-Handel, ein anderer mit Werbung für Aserbaidshan. Und bei einem früheren CSU-Finanzminister musste jetzt wegen krummer Geschäfte sogar ein Vermögensarrest in Milli-

onenhöhe vollzogen werden.

Vielleicht liegt's an den Masken-Männern, vielleicht am Hauen und Stechen um ihre Kanzlerkandidatur (die Berliner CDU wollte ja den Bayern), vielleicht am Absturz in Umfragen – man ist nervös, und der freundlich wirkende Herr Czaja schreckt selbst vor dreisten Falschaussagen nicht zurück.



Mietendemo in Berlin am 15. April, dem Tag des Karlsruhe-Urteils zum Berliner Mietendeckel.

In Marzahn-Hellersdorf lebt sich's mietgünstiger als anderswo, was Ergebnis auch linker Politik ist. Und ja, manche Vermieter geben sich hier umgänglich. Nur: Machen Mieterhöhungswellen auf Dauer an Bezirksgrenzen halt? Würden die Czajas den

### Außerdem in dieser Ausgabe:

**Seite 2:** DIE LINKE. Berlin beschließt Wahlprogramm und wählt Landesliste / Aus dem Bezirksvorstand / 8. Mai in Corona-Zeiten

**Seite 3:** Petra Pau: Gott hab sie selig / Aus den Siedlungsgebieten / Die Stunde der Gartenvögel

**Seite 4:** Regina Kittler: Keine Geschenke den Hohenzollern! / Bjoern Tielebein: Alles unter einem Dach - Bürgerhäuser in den Stadtteilen

**Seite 5:** Für Inklusion - mach mit! / Kinder- und Jugendparlament - Wir bleiben dran! / Neutralitätsgesetz

**Seite 6:** Termine / Hinten links: Ökonomie

### Innenseiten I und II:

Aus der BVV-Linksfraktion:

- BVV im April / Biesdorfer Baggersee / • Internationaler Kindertag 2021 / Wuhletal unter Schutz stellen

### Einleger in der Blattmitte:

Vier Seiten Biesdorf Spezial

Gröners und ihrer Branche die Extraprofite tatsächlich vermiesen?

Karlsruhe erklärte sein Urteil mit Verweis auf die Bundesgesetzgebung. Indes geht die Anzahl der Sozialwohnungen in Deutschland seit 30 Jahren in den Keller: von gut vier Millionen auf weniger als 1,5 Millionen. Und wer war da an der Bundesregierung? Richtig: fast 24 Jahre die CDU/CSU, mal mit der FDP, mal mit der SPD.

DIE LINKE, die Unternehmensspenden grundsätzlich ablehnt, hat mit SPD und Grünen mutig gehandelt. Sie hat sich angelegt mit finanziell und medial Mächtigen. Sie tat das aus sozialer Verantwortung und lässt nun in Not geratene Mieterinnen und Mieter nicht im Stich. Der Senat beschloss Hilfe.

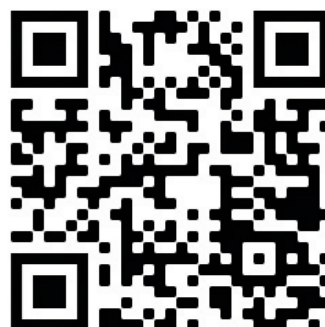
Gesetze sind menschengemacht, Parlamente wählerinnen- und wählergemacht. Mieter\*innen wie solidarische Eigenheimbesitzer\*innen, junge wie ältere, neue wie hinzugezogene, alleinerziehende wie kinderreiche, haben die Wahl. Am 26. September.

PETER RICHTER

## Jetzt Mitglied werden!

Mitmachen und einmischen! Für Solidarität und soziale Gerechtigkeit. Gegen Waffenexporte und Kriegseinsätze der Bundeswehr. Für mehr Demokratie und eine gerechte Verteilung des Reichtums. **Hier kannst Du sofort und online Deinen Eintritt in die Partei DIE LINKE erklären.**

[www.die-linke.de/mitmachen](http://www.die-linke.de/mitmachen)



## Wahlkampf kostet!

Spenden für DIE LINKE. Marzahn-Hellersdorf bitte an:

DIE LINKE Berlin

IBAN: DE 5910 0708 4805 2560 7803

VWZ: Spende M-H, Name, Vorname, Anschrift

## DIE LINKE. Berlin beschließt Wahlprogramm und wählt Landesliste für Abgeordnetenhaus DIE LINKE. Marzahn-Hellersdorf ist inhaltlich und personell stark vertreten

Vom 23.-25.04.2021 hat DIE LINKE. Berlin ihr Programm für die Wahlen zum Abgeordnetenhaus von Berlin beschlossen und Kandidatinnen und Kandidaten für die Landesliste gewählt. Sowohl inhaltlich als auch personell ist Marzahn-Hellersdorf stark vertreten. Auf der Versammlung wurden als Vertreter\*innen der Marzahn-Hellersdorfer LINKEN Regina Kittler (Biesdorf/Friedrichsfelde-Ost/Marzahn-Süd, Platz 29), Dr. Manuela Schmidt (Marzahn-Mitte, Platz 9), Stefanie Wagner-Boysen (Kaulsdorf-Süd/Mahlsdorf, Platz 45), Kristian Ronneburg (Hellersdorf-Süd/Kaulsdorf-Nord, Platz 16), Andreas Scheibner

(Platz 42) und Bjoern Tielebein (Marzahn-Nord, Platz 32) gewählt.

Wir freuen uns sehr, dass die Berliner LINKE zentrale Projekte im Wahlprogramm verankert hat, die für den Bezirk Marzahn-Hellersdorf sehr wichtig sind. DIE LINKE fordert die schnelle Realisierung der Tangentialverbindung Ost (TVO) mit einer Schienen-TVO (Nahverkehrstangente) und einem begleitenden Radschnellweg. Sie bekennt sich außerdem zum Bau eines Kombibads für Marzahn-Hellersdorf, dem einzigen Bezirk ohne eine geordnete Bademöglichkeit. Weiterhin fordert sie die zügige Realisierung der Verkehrslösung

Mahlsdorf. Letztlich konnten wir auch erreichen, dass sich die LINKE dafür einsetzt, den 8. Mai als Tag der Befreiung vom Faschismus zum regelmäßigen Feiertag in Berlin zu machen.

Wir gratulieren allen Kandidatinnen und Kandidaten sehr herzlich und freuen uns auf den gemeinsamen Wahlkampf mit unserem gewählten Spitzenkandidaten Klaus Lederer für ein starke LINKE im Berliner Abgeordnetenhaus und einen LINKEN Regierenden Bürgermeister im richtig Roten Rathaus!

MARINA RICHTER-KASTSCHAJEWA  
KRISTIAN RONNEBURG

## Erinnerung und Mahnung – der 8. Mai in Corona-Zeiten

Am 21. April 1945 überschritt die Rote Armee bei Marzahn die Berliner Stadtgrenze. Die Atmosphäre dieses Augenblicks, das Ausmaß der Zerstörung, aber auch die Freude über den nahen Sieg schilderten die Frontkorrespondenten Roman Karmen und Georgi Petrussov eindrucksvoll in dem Buch „Begegnungen mit Berlin“. Zwei Wochen später war der deutsche Faschismus mit der bedingungslosen Kapitulation der Wehrmacht offiziell besiegt. Seitdem dient der 8. Mai, als „Tag der Befreiung“ gefeiert, dem Gedenken an die Opfer des Faschismus, die antifaschistischen Widerstandskämpfer und die gefallenen Soldaten der Anti-Hitler-Koalition, aber auch zur Mahnung vor neuen faschistischen Bestrebungen.

Aufgrund der Corona-Pandemie wird es auch 2021 keine großen Gedenkveranstaltungen geben. Wir rufen die Menschen im Bezirk daher auf, am 8. Mai in dezentraler Form zu gedenken – zum Beispiel beim „Haus der Befreiung“ - hier im Foto - an der Landsberger Allee 563 (welches als erstes Berliner Gebäude durch die Rote Armee eingenommen wurde), am sowjetischen Ehrenfriedhof auf dem Parkfriedhof Marzahn, an der Gedenkstätte für das Zwangslager für Sinti und Roma am Otto-Rosenberg-Platz oder am Dokumentationszentrum für das Zwangsarbeiterlager in der Kaulsdorfer Straße 90 und an der Gedenkstätte in der Brodauer Straße.

MARKUS WOLLINA



## Aus dem Bezirksvorstand: Die Wahlkampffahrt ist aufgenommen ...

... mit unserem Wahlprogramm für Marzahn-Hellersdorf. Viele Beteiligte arbeiteten mit Hochdruck und äußerster Konzentration an der Entwicklung des Leittrages „Wahlprogramm der LINKEN. Marzahn-Hellersdorf zur BVV-Wahl 2021“. Per Akklamation wurde das Ergebnis der Abstimmung zu jenem Leittrage des Bezirksvorstandes beschlossen und an die Mitglieder der LINKEN am 13. April versandt.

Unmittelbar damit verbunden waren weitere Vorbereitungen zur 3. Tagung der 7. Hauptversammlung am Sonnabend, dem 29. Mai 2021. Für die Tagesordnung wurden folgende Inhalte bestimmt: eine Bilanzierung der abgelaufenen Wahlperiode, die Behandlung und Verabschiedung des oben genannten Leittrages zum Wahlprogramm BVV Marzahn-Hellersdorf sowie die Nachwahl zur Festlegung der Reihenfolge von Ersatzkandidat\*innen auf der gemischten Liste zum Landesparteitag der Berliner LINKEN. Den Delegierten ging die Einladung bereits zu.

Die zwischenzeitlich gefällte Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes zum Mietendeckel

bedauert der Bezirksvorstand ausdrücklich. Doch sehen wir Genoss\*innen darin keinen Grund zu verzagen, sondern ziehen daraus Mut und Kraft für ein entschlossenes „Jetzt erst recht!“. In diesem Sinne unterstützen wir als BV nach wie vor ausdrücklich die Kampagne „Deutsche Wohnen & Co. enteignen!“ (DWE) und möchten auch in diesem Beitrag wieder kundtun, dass alle 14 Tage Beratungen der Kiezgruppe DWE stattfinden, über die Osterfeiertage mehrere Sammlungen erfolgreich durchgeführt wurden und in der Geschäftsstelle (GST) bereits in der ersten Aprilwoche ca. 270 Unterschriften eingetroffen sind. Doch um das Ziel für Marzahn-Hellersdorf in Höhe von 1.500 Unterschriften zu erreichen, ruft der BV nochmals alle Genoss\*innen auf, sich aktiv an der Sammelaktion zu beteiligen. Hierbei könnte „das Angenehme mit dem Nützlichen“ verbunden werden und beispielsweise das Einladen von Bekannten zur Fahrradtour – etwa im Rahmen der vom BV geplanten Aktion „Heraus zum 1. Mai – Fahrradtour für ein solidarisches Marzahn-Hellersdorf“ - mit dem Einholen deren Unterstützungsunterschriften für

DWE verbunden werden.

Ihr lest es: Der Wahlkampf hat begonnen, das Volksbegehren „DWE“ hat an Fahrt aufgenommen, und unser Ziel ist es mehr denn je, in den nächsten Monaten möglichst viele neue Mitglieder und Unterstützer\*innen zu gewinnen und sie in die Aufgaben sowie Strukturen unserer Partei einzubinden.

In diesem Sinne: Jetzt erst recht weiter so!

KARIN MÜLLER

### Kleiderordnung

SPD-ler ohne Krawatte  
CD/SU-ler mit  
ansonsten ihre Programme  
zum Teil Jacke wie Hose

JÜRGEN RIEDEL

## Aus den Siedlungsgebieten: Weil man Grün von Rot nicht trennen darf!

DIE LINKE Marzahn-Hellersdorfer setzt im Wahlkampf um das Siedlungsgebiet in Mahlsdorf und Kaulsdorf-Süd auf die Gesundheitsmanagerin Stefanie Wagner-Boysen. Die ausgebildete Bankerin schulte zur Gesundheitsmanagerin um und möchte mit ihren Ideen die Bewohnerinnen und Bewohner von Mahlsdorf und Kaulsdorf-Süd für sich gewinnen. Mit Online-Gesprächen ihres Wahlkampfteams über den Gartenzaun und vielen Aktionen vor Ort bringt sie eine Portion Frische und Humor in den sonst oft sehr männlich dominierten Wahlkampf ein. Sie möchte politisch etwas bewegen und tritt auch gerade in der Zeit der Pandemie für grüne Projekte wie die der Selbstversorgung, für Orte der Begegnung und für Mitbestimmung sowie neue demokratische Formen der Mitbestimmung im Wahlkreisgebiet ein. Sie wünscht sich ein GEMEINSAMES Großprojekt Mahlsdorf, an dem alle Menschen mitwirken können. Da das kapitalistische Wachstum immer mehr an seine Grenzen stößt und die Ausbeutungsverhältnisse von Mensch und Natur zunehmen, geht es leider vielen Menschen immer schlechter. Aus der Sicht von Stefanie Wagner-Boysen zwingen uns solche Bewegungen wie „Fridays for Future“ oder „Ex-

inction Rebellion“, gerade dazu den Blick nicht mehr vom Schmerzhafte zu lösen und selbst Verantwortung zu übernehmen. Solche Projekte wie die „Marktschwärmerei“, wo hochwertige Lebensmittel aus unserer Region vom Erzeuger geliefert werden, der Biesdorfer Gemeinschaftsgarten oder das Projekt der „essbaren Schule“ in der Caspar-David-Friedrich-Schule sind interessante Möglichkeiten, um sich für eine lebenswerten Zukunft zu engagieren. Das Wahlkampfteam der LINKEN setzt auch in Mahlsdorf und Kaulsdorf-Süd auf eine starke Region, die soziale Projekte fördert und die Umwelt gleichermaßen schont. Unsere Kandidatin steht zugleich für Vielfalt und arbeitet aktiv im Verein LES-LE-FAM mit, der Regenbogenfamilien berät und schöne Zusammenkünfte organisiert. Auch hier ist ihr Motto, je mehr bunte Vielfalt sichtbar wird, desto eher kann eine allgemeine Akzeptanz auch wachsen. Ich wünsche unserer Kandidatin und ihrem Team viel Erfolg. Die Mahlsdorf-/Kaulsdorfer sind gut beraten, Dich zu wählen!

KLAUS-JÜRGEN DAHLER  
Bezirksverordneter

## Die Stunde der Gartenvögel

Seit 2005 finden seitens des NABU Vogelbeobachtungs- und -zählaktionen statt. Auch dieses Jahr wieder am 2. Mai-Wochenende, also vom 13. - 16. Mai 2021, gibt es „Die Stunde der Gartenvögel“. Dabei geht es um die längerfristige Entwicklung der Singvogelbestände in Gärten und Parks, um Rückschlüsse auf deren Schutz bzw. deren Berücksichtigung bei der Beurteilung gestalterischer Maßnahmen zu ziehen.

Blumen, durch Insektenhotels oder andere Unterschlupfmöglichkeiten selbst auf engstem Raum etwas unternehmen. Natürlich ersetzt das nicht die Durchsetzung ökologischer Ideen bei der Planung und Gestaltung von Flächen und Gebäuden und das generelle Umdenken in der Stadtentwicklung. Wer bei der „Stunde der Gartenvögel“ mitmachen möchte, suche sich ein ruhiges Plätzchen, von dem man eine Stunde lang einen Garten, einen Hof, Grün vor der Haustür oder ein Stück Park im



Der „Spatz“ – immer noch der häufigste „Berliner Vogel“?!

Im vorigen Jahr nahmen nach Angaben des NABU deutschlandweit über 150000 Menschen an der Aktion teil. Haussperling, Amsel und Kohlmeise sind dabei schon immer die am stärksten vertretenen Arten. Die Blaumeise hat in den letzten Jahren hingegen stark abgenommen. Ein generelles Problem für die Entwicklung der Avifauna ist die Ausräumung der Landschaft und insbesondere der Rückgang der Insekten. Dagegen kann man aber durch Pflanzen von Kräutern und heimischen

Blick hat. Relevant für die Statistik ist die maximale Anzahl der Individuen einer bestimmten Art innerhalb dieser Stunde. Näheres zur Aktion unter nachfolgendem Link. Dort gibt es auch den Beobachtungsbogen und weitere Erläuterungen.  
<https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/aktionen-und-projekte/stunde-der-gartenvoegel>

FRANK BEIERSDORFF

## Petra Pau (MdB): Gott hab sie selig

„Fassen Sie sich kurz!“ So hieß die Mahnung seinerzeit an DDR-Telefonzellen. In der Bundesrepublik Deutschland hieß die Werbung damals „Ruf mal an!“. Das war in den 1980er Jahren so. In der DDR waren private Telefone Mangelware und an öffentlichen Fernsprechern gab es gelegentlich Warteschlangen. In der BRD-alt gab es hinreichend Telefone und mit jedem Anruf verdienten die Anbieter, je mehr, je besser. So erklären sich die unterschiedlichen Botschaften.

Inzwischen ist globale Handyzeit. Nahezu alle könnten in Echtzeit weltweit miteinander verbunden sein und dank Smartphone sprechen, hören, sehen.

Ist das nicht super? Ein Wunder moderner Technik? Ein unglaublicher ziviler Fortschritt?

Das dachte ich lange, bis Mai 2020. Damals grassierte die Corona-Pandemie. Vor persönlichen Kontakten wurde gewarnt. Treffen und Beratungen fanden vorwiegend digital statt. Hatten Sie schon mal acht Stunden lang nahezu ununterbrochen ihr Handy am Ohr? Ich schon!

Drei Stunden lang Vorstandssitzung, digital, danach zwei Stunden lang Teamsitzung, digital, anschließend drei Stunden lang Fraktionssitzung, digital. Ins normale Leben zurück brachten mich zwischendurch lediglich drei Minuten. Ich war auf Toilette: offline, natürlich, entspannend - Gott hab' sie selig.“

Das ist die Geschichte, die meinem neuen Buch den Titel gab: „Gott hab sie selig - neue Anekdoten von anomal bis digital!“ Herausgegeben vom Quintus-Verlag ist es nunmehr im Handel erhältlich, für 10 Euro. Es enthält 42 Episoden plus ein Interview über Linke und Gott.

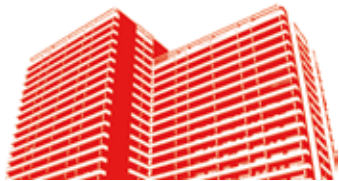
Mein erstes Buch, „Gottlose Type - meine unfrierten Erinnerungen“, ist übrigens noch immer zu haben, inzwischen in 4. Auflage. Mit ihm war ich seit 2015 bundesweit zu 163 Lesungen unterwegs. Ja, die meisten im Großraum Berlin-Brandenburg, aber danach folgte bereits Bayern, und zudem gibt es kein Bundesland, indem ich keine Lesung hatte. So kam ich als Linke mit Tausenden Bürgerinnen und Bürgern ins politische Gespräch, denen ich ansonsten nicht mal begegnet wäre. Bis Corona ein Stoppschild setzte - unselig und hoffentlich als bald überflüssig.



### Frühlingswoge

Ein Meer in Meer  
Tiefenrausch  
Kirschblütenmund

JANINA NIEMANN-RICH



## Bericht zur Bezirksverordnetenversammlung vom 29. April 2021

# Bürgerhäuser für jeden Stadtteil

### Bürgerhäuser im Bezirk entwickeln

Mit unserer Priorität wollen wir einen Fahrplan für die Schaffung von Bürgerhäusern in unserem



Bezirk erstellen. Dabei sollen Angebote für verschiedene Ziel- und Altersgruppen gebündelt und unter ein Dach gebracht werden. Wir wünschen uns, dass die Bürgerhäuser durch den Bezirk betrieben werden.

Mögliche erste Standorte für solche Bürgerhäuser sehen wir aktuell in Mahlsdorf in der Parlerstraße und in Marzahn-Nord. Unser Fraktionsvorsitzender Bjoern Tielebein betonte, dass es wichtig sei, dass das Bezirksamt konkrete Pläne entwickelt, um dann gemeinsam mit den Bürger\*innen vor Ort ins Gespräch zu kommen, wie ein potenzielles Bürgerhaus aussehen und an welchem Standort es entstehen könnte.

Unser Antrag wurde in den Haupt- sowie in den Sozialausschuss überwiesen.

### Mehr öffentliche Grillplätze

Bereits vor drei Jahren hatten wir einen Antrag in der BVV gestellt, um mehr öffentliche Grillplätze in Marzahn-Hellersdorf zu schaffen. Bis heute wurde unser Antrag nicht umgesetzt. Nun kam das Thema wieder zur Sprache - mit unterschiedlichsten Positionen. Unsere Fraktion ist der Meinung, dass es Grillplätze für alle Menschen im Bezirk braucht. Grillen darf nicht nur ein Privileg für Grundstücksbesitzer\*innen sein. Nichtsdestotrotz muss sich darauf verständigt werden, wie ein potenzielles Müllproblem durch solche Plätze beseitigt werden kann. Hierfür ist unser Vorschlag eine Art Arbeitsgemeinschaft mit Beteiligten aus allen Fraktionen.

### Gemeinschaftsschulen in

#### Marzahn-Hellersdorf

Mit einem Antrag haben wir uns für die Errichtung und Gründung von Gemeinschaftsschulen in unserem Bezirk einge-

setzt. Damit ersuchen wir das Bezirksamt, mindestens eine der drei im Bezirk neu zu errichtenden Schulen als Gemeinschaftsschule zu planen und

zu entwickeln. Zugleich sollen auch die Voraussetzungen für die Entwicklung einer gymnasialen Oberstufe an dieser Gemeinschaftsschule geschaffen werden. Diese Schulform ist dazu geeignet die steigenden Bedarfe im Grundschul- sowie im Sekundarbereich abzusichern. Sie ermöglicht zudem gemeinsames Lernen von der Grundschule bis zum Abitur und damit eine unterbrechungsfreie Schullaufbahn.

Unser Antrag wurde von der BVV mehrheitlich beschlossen.

## Biesdorfer Baggersee:

## Bezirksstadträtin muss Alleingänge beenden

Die BVV hat in der Vergangenheit mit mehreren Initiativen einen Weg aufgezeigt, um eine geordnete und sichere Badenutzung des Biesdorfer Baggersees zu prüfen. Bezirksstadträtin Zivkovic (CDU) ignoriert jedoch beharrlich diese Beschlüsse und auch die Realitäten in unserem Bezirk, der als einziger über keine offizielle Badestelle verfügt. Stattdessen schuf sie eigenmächtig Tatsachen: Kurzerhand wurde das Ufer des Sees mit Steinen versperrt, um das Baden möglichst unattraktiv zu gestalten. Damit hat die Bezirksstadträtin weitere Gefahrenstellen geschaffen, anstatt für mehr Sicherheit zu sorgen. Die Kosten für diese Maßnahmen (90.000 Euro) müssen die Bürgerinnen und Bürger tragen.

Gespräche mit dem DRK zur Sicherung der Badenden während der Badesaison im Sommer dieses Jahres, wie von der BVV gefordert, wurden bisher nicht geführt. Das DRK wäre dazu bereit. SPD, Bündnisgrüne und Linksfraktion hatten 2020 Anträge in der BVV gestellt, um zum einen kurzfristig eine Absicherung der kommenden Badesaison mit Rettungsschwimmer:innen und Sanitäter:innen zu gewährleisten, und zum anderen mittel- und langfristig die Möglichkeiten einer Badenutzung des Sees zu prüfen. Natürlich müs-

**Die nächste Sitzung der Bezirksverordnetenversammlung findet am Donnerstag, dem 27. Mai 2021, 17 Uhr statt.**

Weitere Infos unter:  
<https://www.berlin.de/ba-marzahn-hellersdorf/politik-und-verwaltung/bezirksverordnetenversammlung/>

### Beschlossene Drucksachen (mit Beteiligung) der Linksfraktion:

- Macht das Tor auf!
- Sichere Schulwege
- Fortsetzung bzw. Verstetigung des Projektes Stadt-Natur-Ranger
- Wildvogelstation im Wuhletal - Projekt mit berlinweiter Bedeutung
- Ablauffrist des Familiengutscheins verlängern
- Kommunale Präventionskette in Marzahn-Hellersdorf stärken.

ELLEN WERNING

sen dabei auch die Interessen der Anwohnenden Beachtung finden. Teil dieser Beschlüsse ist deshalb auch, einen Dialog mit BVV, Seenutzenden und Anwohnenden zu initiieren. Diese Anträge wurden beschlossen. Ein Antrag der CDU, den See einzuzäunen und das Baden grundsätzlich zu unterbinden, fand keine Mehrheit. Trotzdem wurde diese Forderung nun umgesetzt.

Auch unsere Forderung, regelmäßig die Wasserqualität zu prüfen und den Zufluss von verdrecktem Regenwasser in den See zu verhindern, wurde nicht angegangen. Es macht den Eindruck, dass das Handeln von Frau Zivkovic durch den Wahlkampf ihres Parteifreundes Christian Gräff bestimmt wird. Dieser hatte gegenüber Anwoh-

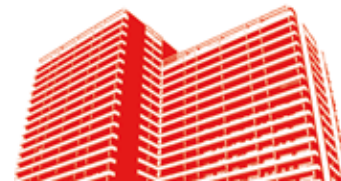


Wird gern zum Baden genutzt: der Baggersee.

ner:innen Versprechen abgegeben, die jetzt vom Bezirksamt umgesetzt werden.

Wir fordern Frau Zivkovic dazu auf, politische Alleingänge endlich zu beenden und die Beschlüsse der BVV umzusetzen. Die von ihr zu verantwortenden Maßnahmen am Biesdorfer Baggersee schaffen mehr Probleme als sie lösen, denn es ist realitätsfern zu glauben, dass aufgrund der Steine am Ufer der See nicht mehr zum Baden genutzt werden wird.

BJOERN TIELEBEIN



## Internationaler Kindertag 2021 – Kinderrechte in der Corona-Pandemie

Jährlich wird der Internationale Kindertag in über 145 Staaten der Welt begangen und gefeiert, um auf die besonderen Bedürfnisse der Kinder und speziell auf ihre Rechte aufmerksam zu machen. Doch wie steht es aktuell um die Kinderrechte – besonders in Zeiten der Corona-Pandemie?

Kinder und Jugendliche sind aktuell in besonderer Weise von der Corona-Krise betroffen. Wegen der Pandemie gibt es kaum ungezwungene Treffen mit gleichaltrigen Freund\*innen. Selbst Familienfeste dürfen nicht im üblichen Familienkreis begangen werden. Ein Besuch bei Oma und Opa ist selten oder gar nicht möglich. Auch das hat psychologische Folgen, führt zu Vereinsamung und erschwert die Entwicklung von Sozialkompetenzen und Persönlichkeit.

Mittlerweile leben unsere Kinder und Jugendlichen über ein Jahr ohne Schulsport und Vereinssport. Es fehlen Ausgleichssport zum schulischen Alltag, körperliche Betätigung sowie Spiel und Spaß. Sportliche Erfolge schaffen Selbstbewusstsein – Mannschaftssport fördert Teamfähigkeit und Sozialkompetenzen.

Für viele Kinder und Jugendliche bedeutet fast ein Jahr Homeschooling immer noch einen erschwerten Zugang zu Bildung. WLAN und weitere technische Voraussetzungen sind kein Standard in den Familien. Bestehende Bildungungerechtigkeiten werden somit noch einmal verstärkt. Finanziell

schwächere Familien haben nicht die Möglichkeit, ihre Kinder mit neuen technischen Geräten auszustatten oder ggf. Nachhilfeunterricht zu bezahlen.

Gelebte Inklusion im schulischen Kontext bedeutet Unterstützung der Kinder beim Erwerb von



bestmöglichen Schulabschlüssen – mit und ohne Förderbedarf. Schüler\*innen, die sich derzeit kurz vor dem Schulabschluss befinden, sind besonders von der aktuellen Situation betroffen. Eine angemessene Prüfungsvorbereitung ist unter den ge-

gebenen Umständen nur schwer möglich. Hinzu kommt, dass die Suche nach einem Ausbildungsplatz in Branchen, wie z.B. Gastronomie, Einzelhandel oder Kosmetik, deutlich erschwert wird. Auch für Studierende findet kein studentisches Leben im herkömmlichen Sinn statt – teilweise

haben Studierende im ersten oder zweiten Semester noch nie ihre Universität von innen gesehen.

Die derzeitigen pandemischen Lebensbedingungen schaffen sehr viele Einschränkungen für eine glückliche und gesunde Persönlichkeitsentwicklung unserer Kinder und Jugendlichen und bremsen reale Entwicklungschancen.

Es bedarf eines schnellen, politischen Handelns, um keine Langzeitschäden für die Zukunft einer ganzen Generation zu verursachen. Lösungen müssen her, um trotz allem gute Zukunftschancen zu ermöglichen.

ZOE DAHLER  
Sozialpolitische Sprecherin

## Das Wuhletal unter Schutz stellen

Der Wuhletal-Wanderweg führt auf einer Gesamtlänge von 15,4 km von Ahrensfelde nach Köpenick und folgt dabei auf seinem Weg durch unseren Bezirk weitgehend dem Verlauf der Wuhle. Besonders im Sommer sinkt der Wasserstand oft bedenklich und es verbleiben vereinzelt Tümpel.

Die größten von der Wuhle gebildeten Wasserflächen sind der Wuhleteich unterhalb des Kienbergs, inklusive der in den 1990er Jahren durch das Engagement von Naturschützer\*innen entstandenen Stauflächen, sowie der Wuhlesee im Süden von Biesdorf und Kaulsdorf. Es gibt aber auch versteckte frühere Gewässer, Moore und Auwaldreste.

Radeln, Wandern, Spazieren durch den längsten zusammenhängenden Grünzug Berlins sind Erholung und Naturerlebnis zugleich. „Wilde Tiere“ wie Graugänse am Wuhleteich oder im Winter kämpfende Feldhasen auf den Wiesen bei Kaulsdorf lassen sich fast neben den Wegen antreffen.

Bereits Anfang der 1990er Jahre gab es Bemühungen, eine Unterschutzstellung in die Wege zu leiten – Landschaftsplanverfahren wurden eingeleitet. Die Stilllegung des Klärwerks Falkenberg schuf eine neue Situation, ebenso die erste Stufe wasserwirtschaftlicher Maßnahmen zur Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie.

Die gestaltenden Maßnahmen zur IGA 2017 bedeuteten weitere Eingriffe, aber auch sinnvolle



Im Sommer ist die Wuhle öfter weniger reich an Wasser.

Projekte für den Landschaftsschutz. Neben weiterführenden wasserwirtschaftlichen Maßnahmen und der Umsetzung von Elementen des Ökokontos sollte auch die rechtliche Sicherung des gesamten Landschaftszusammenhangs gemäß dem Berliner Naturschutzgesetz in Angriff genommen werden. Hierzu bedarf es entsprechender Maßnahmen der zuständigen Senatsverwaltung, auch in Abstimmung mit dem Bezirk Treptow-Köpenick und dem

Land Brandenburg sowie unter Beteiligung der Naturschutzverbände. Die Linksfraction reichte einen Antrag in der BVV ein, womit dem Bezirksamt empfohlen wird, sich für die Ausweisung des Wuhletals als Landschaftsschutzgebiet (LSG) einzusetzen.

FRANK BEIERSDORFF  
Umweltpolitischer Sprecher



## Regina Kittler: Keine Geschenke den Hohenzollern! Zu einer Entschließung des Abgeordnetenhauses

Führende Vertreter\*innen des sogenannten Hauses Hohenzollern, allen voran der damalige Kronprinz Wilhelm von Preußen, haben nach übereinstimmender Einschätzung von Historiker\*innen zum Ende der Weimarer Republik beigetragen und der Machtergreifung und dem Machterhalt des Nationalsozialismus erheblich Vorschub geleistet. Das Gleiche gilt, auch das dürfte wohl nicht bestritten werden, für die Ehefrau des Kronprinzen, Cecilie, oder auch für seine Schwester Viktoria Luise. So übernahm die Kronprinzessin Cecilie von Preußen die Schirmherrschaft über den Königin-Luise-Bund, deren gestellte Aufgaben u.a. in der „Pfleger des Heldentums des Weltkriegs“ und in der „Rassenpflege und Eugenik“ lagen und der lange vor 1933 „Jüdinnen und andere Fremdstämmige“ von der Mitgliedschaft ausschloss, „um die Reinheit der Rasse“ zu gewährleisten (beschrieben rückblickend von Reichspressewart Franziska von Gaertner 1934).

Der damit verbundenen historischen Verantwortung müssen sich die Nachfahren des Hauses Hohenzollern stellen. Sie haben deshalb weder ein Anrecht auf Rückgabe von Gemälden und Kunstschätzen noch auf Entschädigung für diese oder für Immobilien.

Abgesehen davon, dass sie ihre Schätze und ihre Schlösser über Jahrhunderte mittels autoritärer

Herrschaft und durch Fronddienste ihrer Untertanen erschaffen ließen, haben sie vom deutschen Kolonialismus und auch von der sogenannten Arierisierung, also Enteignung jüdischer Firmen, profitiert, letzteres insbesondere Viktoria Luise und ihr Mann, die sich hier bereicherten. Zur Herkunft der Schätze ist deshalb wohl noch einiges aufzuarbeiten. In Berliner Sammlungen und Museen befinden sich viele Kunstschätze aus dem ehemaligen Besitz der Hohenzollern, die durch die UdSSR nach dem 2. Weltkrieg, auch aufgrund der von mir umrissenen Vorgeschichte enteignet und

keinen Grund, sich durch die Drohung der Hohenzollern erpressen zu lassen, diese aus unseren Einrichtungen abzuziehen, wenn es keine außergerichtliche Einigung gäbe. Leihverträge dürfen keine Druckmittel sein! Noch dazu, da Bund und Länder als Ausgleich über Jahrzehnte die Kosten für Versicherung und Restauration übernahmen und die Hohenzollern Vergünstigungen beim Vererben hatten. Dann wird es Aufgabe der Sammlungen und Museen sein, die Leerstellen zu kennzeichnen und zu kommentieren.

Für DIE LINKE steht fest: Wir werden nicht verschonen, was der Gesellschaft gehört. Wir sehen keine Grundlage für Entschädigungsansprüche, wir wollen eine Offenlegung der Forderungen derer von Preußen und dass das von den Hohenzollern angestrebte Gerichtsverfahren zügig zu Ende geführt wird.

Wir fordern den Senat zudem auf, auf umfassende Transparenz über die Vergleichsgespräche zu dringen und sämtliche Forderungen der Familie zu Kulturgut in Berliner Museen zu veröffentlichen.

PS: Die Hohenzollern haben in beispiellosem Umfang versucht, die Wissenschaftsfreiheit und die freie Meinungsäußerung von Poli-

tiker\*innen zu beschränken und eine kritische Berichterstattung in den Medien darüber zu unterbinden. Auch dem stellen wir uns entschieden entgegen!



Protestaktion der Berliner Linksfraktion vorm Schloss Charlottenburg

später an die DDR übergeben wurden oder bereits in den 1920er Jahren durch Kauf in Landesbesitz kamen. Hinzu kommen viele Leihgaben aus dem Besitz der Hohenzollern. Es gibt aus unserer Sicht

## Bjoern Tielebein:

### Alles unter einem Dach – Bürgerhäuser für unsere Stadtteile

Stadtteilzentren waren über viele Jahre ein Alleinstellungsmerkmal in Marzahn-Hellersdorf. Kaum ein Bezirk verfolgt so konsequent die Idee von sozialen Einrichtungen im Kiez, die nachbarschaftliches Engagement, Beratungsangebote und vieles weitere bündeln und an einem Standort zusammenführen. Inzwischen gibt es in den meisten anderen Bezirken auch solche Angebote. Einige werden direkt vom Senat finanziert, andere von den Bezirken selbst. Sie werden von freien Trägern, Vereinen und Verbänden der sozialen Arbeit betrieben. Manche haben einzelne Räume angemietet, andere befinden sich in Einrichtungen des Bezirks.

Doch auch dieses Konzept entwickelt sich stetig weiter. Mit dem „Kompass“ (unser Foto) in Hellersdorf kam vor rund 15 Jahren ein weiterer Baustein für lebendige Nachbarschaftszentren hinzu. Ein ganzes Haus in Bezirkseigentum gehört dort der Nachbarschaft. Unter dem Dach des Stadtteilzent-



rums ist dort auch ein Jugendklub zu Hause. Und auch in Biesdorf am Balzerplatz gab es vor zehn Jahren die Idee, nicht nur eine Jugendfreizeitanstalt zu errichten, sondern auch einen Ort für Nachbarinnen und Nachbarn aller Altersgruppen aufzubauen.

Ob in Mahlsdorf-Süd oder Marzahn-NordWest –

die Idee heißt vielfältige Bürgerhäuser mit Angeboten von Bibliothek über Jugendklub bis Mieterberatung zu etablieren. Unter einem Dach werden viele wichtige soziale, kulturelle und zivilgesellschaftliche Einrichtungen gebündelt. Dadurch, dass mehrere Einrichtungen sich ein Gebäude teilen, kann eine langfristige Finanzierung gesichert werden und auch die Häuser selbst bieten oftmals mehr Möglichkeiten.

Unsere Fraktion unterstützt die Initiativen unserer Bezirksbürgermeisterin für die Schaffung solcher Bürgerhäuser von Anfang an. Wir haben nunmehr einen Antrag in der Bezirksverordnetenversammlung auf den Weg gebracht, der einen verbindlichen Fahrplan zur Errichtung solcher Einrichtungen in Mahlsdorf-Süd und Marzahn-Nord fordert.

#### Schönstblumen

Pfingstrosen  
sinnliche Fülle des Frühlings

JANINA NIEMANN-RICH

## Für Inklusion – mach mit!

Der 5. Mai ist nicht nur mit dem Namen Karl Marx verbunden, sondern auch der Aktionstag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung. Seit vielen Jahren veranstalten Verbände und Organisationen der Behindertenhilfe und -selbsthilfe rund um den 5. Mai Diskussionen, Informationsgespräche, Demonstrationen und andere Aktionen. Das Ziel ist es, die Kluft zwischen dem im Grundgesetz verankerten Anspruch der Gleichberechtigung für alle Menschen und der Lebenswirklichkeit Stück für Stück zu überwinden.

Das diesjährige Motto des Aktionstages lautet: „Deine Stimme für Inklusion – mach mit!“

Eine Information (siehe Foto nebenan) weiterzuge-



ben, ist sicher nicht ausreichend, aber mein Anfang. Um die Inklusion in Marzahn-Hellersdorf voranzutreiben, haben Ende 2020 vier Inklusionsberater\*innen die Arbeit aufgenommen. Mit Frau Marquardt aus dem Stadtteilzentrum KOMPASS unterhielt ich mich über ihre Arbeit und fragte sie unter anderem, ob es ein anderes Wort für Inklusion, ein einfaches, gibt. Sie verneint, aber Inklusion sei einfach erklärbar: Alle Menschen können an der Gesellschaft teilhaben mit gleichen Möglichkeiten. Nicht extra für sie, sondern gemeinsam mit ihnen. Dies betrifft das Arbeitsleben, die Bildung und das soziale Leben.

Die vier Inklusionsberater\*innen arbeiten für Biesdorf, Kaulsdorf/Mahlsdorf, Marzahn und Hellersdorf und sind dort in einem Stadtteilzentrum anzutreffen. Dadurch sind sie Ansprechpartner\*innen, die die Nachbarschaft kennen und das Engagement vor Ort stärken. Die Berater\*innen haben drei Aufgaben: Sie beraten Menschen mit Behinderungen aller Altersklassen sowie deren Angehörige und informieren

### So sind die Inklusionsberatenden zu erreichen:

#### Region Hellersdorf:

Beate Marquardt  
Tel.: 0163 1321567  
E-Mail: marquardt@klub74.de  
Die Sprechstunde findet ab Mai im KOMPASS dienstags von 13 bis 15 Uhr statt. Eine Anmeldung ist nicht nötig.

#### Region Biesdorf:

Yvonne Full  
Tel.: 0176 86196855  
E-Mail: inklusionsberater@ball-ev-berlin.de  
Die Sprechzeit ist dienstags 14 bis 18 Uhr. Um telefonische Terminvereinbarung wird gebeten.

#### Region Kaulsdorf/Mahlsdorf:

Jutta Stelbrink  
Tel.: 030 56588762  
E-Mail: stz-kaulsdorf@ev-mittendrin.de

#### Region Marzahn:

Nils Paganetti  
Tel.: 030 9989502 / 0151 15088797  
E-Mail: inklusionsberatung-berlin@volkssolidaritaet.de

## Neutralitätsgesetz: Die Basis soll entscheiden!

Die weltanschauliche und religiöse Neutralität des Staates ist eine herausragende gesellschaftliche Errungenschaft. Sie ist die Grundlage dafür, dass Menschen mit unterschiedlichen Überzeugungen friedlich und frei von Diskriminierung zusammenleben können. In Berlin wird dies durch das „Neutralitätsgesetz“ gewährleistet. Dieses schreibt vor, dass Beschäftigte in bestimmten Bereichen der Landesverwaltung während der Arbeit keine sichtbaren religiösen oder weltanschaulichen Symbole tragen sollen. Die Regelung gilt für alle Religionen und Weltanschauungen gleichermaßen und ist auf Bereiche beschränkt, in denen Menschen dem staatlichen Einfluss in existenziellem Maße ausgeliefert sind: Rechtspflege, Justizvollzug, Polizei und öffentliche Schulen.

Dennoch wird der LINKEN seit einigen Jahren eine teilweise heftige Debatte über das Neutralitätsgesetz geführt. Die Positionen reichen von der

vollständigen Erhaltung oder sogar Erweiterung des Gesetzes bis zur teilweisen oder vollständigen Abschaffung.

Die Landesarbeitsgemeinschaft „Säkulare Linke“ hat deshalb eine Initiative zu einem Mitgliederentscheid gestartet, bei dem die Basismitglieder der Berliner LINKEN über die Position der Partei zum Neutralitätsgesetz abstimmen sollen. Dabei ist entscheidend, dass die Abstimmung erst nach den Abgeordnetenhauswahlen im September stattfinden soll, damit wir uns während des Wahlkampfes auf ihre gemeinsamen Positionen fokussieren können. Zur Durchführung des Mitgliederentscheids ist die Unterstützung von mindestens 5 % der Mitglieder im Landesverband nötig, d. h. aktuell 381. Weitere Informationen und die Möglichkeit zur Abgabe einer Unterstützungsunterschrift finden sich auf: <https://neutr.g.basisentscheidet.de>.

MARKUS WOLLINA

über (Freizeit-)Angebote im Umfeld, die offen für alle sind. Sie bieten Beratung für Angebote im Sozialraum, die inklusiv(er) werden wollen und unterstützen bei der Planung. Sie decken Barrieren im Umfeld auf, informieren darüber zuständige Stellen und forcieren deren Abbau.

Die Finanzierung für die Beraterinnen ist leider nur für ein Jahr gesichert, das gilt es zu ändern.

MARINA RICHTER-KASTSCHAJEWA

### Kinder und Jugendparlament Marzahn-Hellersdorf

#### Wir bleiben dran!

Als junger Mensch weiß ich, wie schwer es sein kann, von Politiker\*innen ernst genommen zu werden. Ein Schüler, der sich zum Beispiel für saubere Schultoiletten, mehr Digitalisierung im Unterricht oder gegen Probleme in der Klasse einsetzen will, wird immer mit Hürden konfrontiert sein.

Engagement ist nicht selbstverständlich, doch wirklich gut gefördert wird es selten. Problemlösungen werden gerne von „Oben“ entschieden. Junge Menschen werden hierbei selten in den Prozess einbezogen.

Bereits in den letzten Jahren gab es in enger Zusammenarbeit mit dem „KJP Charlottenburg-Wilmersdorf“ in unserem Bezirk erste Bemühungen, ein Kinder- und Jugendparlament zu etablieren. Dieses gibt jungen Menschen die Möglichkeit, in der Politik demokratisch mitzuzentscheiden.

Im vergangenen Jahr beschloss die BVV dann, dass es in Marzahn-Hellersdorf ein Kinder- und Jugendparlament geben soll, das antrags- und redeberechtigt ist.

Engagierte Jugendliche taten sich zusammen und überlegten sich gemeinsam mit dem Kinder- und Jugendbeteiligungsbüro ein Konzept, dieses umzusetzen. Wir vernetzten uns mit Jugendfreizeiteinrichtungen, Vereinen, Schulen, Pädagogen und Sozialarbeitern des gesamten Bezirks und stellten das Konzept vor.

Mit Erfolg.

Unser Ziel: Demokratische Beteiligung auf Augenhöhe.

Hierbei sollen neben dem Parlament auch Arbeitsgemeinschaften zu verschiedensten Bereichen wie Sport, Kunst, Rassismus und Demokratie entstehen. Dem Ganzen sind letztendlich keine Grenzen gesetzt.

Doch auch unser Vorhaben wurde durch die Pandemie erschwert. Junge Menschen von Online-Sitzungen neben dem ohnehin schon stundenlangen Unterrichts zu überzeugen, war alles andere als leicht.

Doch es geht voran.

Mit Blick auf die Wahlen planen wir nun die Verschriftlichung der Satzung, die Gestaltung von Flyern und von Kurzvideos. Wir vernetzen uns immer weiter.

Es ist sehr wahrscheinlich, dass bereits im nächsten Jahr regelmäßig Sitzungen des Kinder- und Jugendparlaments stattfinden. Wir bleiben dran!

LAURENZ TERL

**Informationen zu Abgeordnetenbüros**

*Aufgrund der Corona-Pandemie bleiben die Abgeordnetenbüros geschlossen und die Öffnungszeiten entfallen. In dringenden Fällen sind wir telefonisch und per Mail erreichbar.*

● **Wahlkreis 2: Dr. Manuela Schmidt, MdA**

Helene-Weigel-Platz 7, 12681 Berlin

Tel: 030 54980323

E-Mail: buero@dr-manuela-schmidt.de,

Sprechstunde: nach persönlicher Vereinbarung

● **WK 4: Regina Kittler, MdA**

Helene-Weigel-Platz 7, 12681 Berlin

Tel.: 030 54980322

E-Mail: buero@regina-kittler.de

Sprechstunde: nach persönlicher Vereinbarung

● **Wahlkreis 6: Kristian Ronneburg, MdA**

Cecilienplatz 5, 12619 Berlin

Tel.: 030 47057520 oder Mobil: 0176 77212140

E-Mail: volkert@wk.linksfraktion-berlin.de

Sprechstunde: nach persönlicher Vereinbarung

**Tag der Befreiung**

» **8.5., 11 Uhr**, Start Brodauer Straße, am Sowjetischen Ehrenmal: gemeinsam mit dem Rad von Kaulsdorf zum Deutsch-Russischen Museum nach Karlshorst

**Unternehmerfrühstück**

» **14.5., 9 Uhr**, Unternehmerfrühstück mit Axel Troost (DIE LINKE), Zugangsdaten per E-Mail erfragen

**Rotes Sofa mit Katja Oskamp**

» **18.5., 18 Uhr**, Rotes Sofa mit Katja Oskamp / Lesung „Marzahn mon amour“ per Livestream, Zugangsdaten über Büro Kittler, siehe oben

**Hauptversammlung**

» **29.5., 10 Uhr**, Zirkus Cabuwazi, Otto-Rosenberg-Str. 2, 3. Tagung der 7. Hauptversammlung der LINKEN. Marzahn-Hellersdorf, Änderungsanträge zum Entwurf des Bezirkswahlprogramms bis zum 14.5. möglich

„Wenn Du im Recht bist, kannst du dir leisten, die Ruhe zu bewahren; wenn du im Unrecht bist, kannst du dir nicht leisten, sie zu verlieren.“

Mahatma Gandhi

**Hinten links:**

**Ökonomie**

Deren konzentrierter Ausdruck sei die Politik - hieß es einst ... In den drei Jahren nach Fall des „Eisernen Vorhangs“ stieg die hier erkannte Wirtschaftsspionage der US-Geheimdienste gegen Deutschland um etwa 500 %.

Dem Normalbürger sind meist nur FBI (IB) und CIA bekannt, evtl. noch NSA, Homeland Security und Dienste des Militärs. Der neueste (18.) US-Geheimdienst ist seit Ende 2019 die US Space Force mit rd. 16.000 Mitarbeitern (m/w). Wahrscheinlich wird 2021 das letzte Jahr sein, in dem Zahlen über die Ausgabenstruktur der US Space Force veröffentlicht werden. Ein Gesetz aus dem Jahr 2007 verhindert, dass Angaben über Mitglieder der US Intelligence Community (IC) öffentlich gemacht werden; nur die Gesamtausgaben werden dem US-Kongress gemeldet; für 2020 insgesamt 85,75 Mrd. US-Dollar (rd.76 Mrd. Euro).

Da kommen die Ausgaben hinzu für das US-Militär.

Zum Vergleich: Der gesamte Verteidigungshaushalt betrug 2020 bei uns Deutschen 45 Mrd. Euro und bei den Russen 65 Mrd. Euro ...

**Frage**

Wer bedroht hier wen?

R. RÜDIGER

**Bezirksvorstand**

» **18.5., 1.6.** jeweils 19 Uhr - bis auf Widerruf per Videokonferenz (Einwahldaten bitte telefonisch erfragen)

**Basis-Koordinierungsberatungen**

» **5.5., 17.30 Uhr**, GMV WK 4, per Video-/Telefonkonferenz

» **6.5., 3.6.** jeweils **19 Uhr**, BO WK 1, per Video-/Telefonkonferenz

» **11.5., 17.30 Uhr**, BO WK 2, per Video-/Telefonkonferenz

» **11.5., 19 Uhr**, BO WK 3 + 6, per Video-/Telefonkonferenz

» **19.5., 17 Uhr**, BO WK 5, per Video-/Telefonkonferenz

**Sprechstunde Petra Pau (MdB)**

» **26.5., 10-12 Uhr**, Wahlkreisbüro Henny-Porten-Str. 10-12, 12627 Berlin, unbedingt vorher telefonisch anmelden unter: 030 99289380

» **26.5. 13 Uhr**, Bürgersprechstunde auf Facebook:

<https://www.facebook.com/PetraPauMaHe>

**Sprechstunden Dr. Manuela Schmidt (MdA)**

» Tel: 030 54980323, E-Mail: buero@dr-manuela-schmidt.de, Sprechstunde: nach persönlicher Vereinbarung

**Sprechstunden Regina Kittler (MdA)**

» Tel.: 030 54980322, E-Mail: buero@regina-kittler.de, Sprechstunde: nach persönlicher Vereinbarung

**Sprechstunden Kristian Ronneburg (MdA)**

» Tel.: 030 47057520 / mobil: 0176 77212140, E-Mail: volkert@wk.linksfraktion-berlin.de / Sprechstunde: nach persönlicher Vereinbarung

**BVV-Fraktion**

» Aufgrund der aktuellen Pandemie-Lage ist unser Büro nur montags und donnerstags zwischen 12 und 14 Uhr besetzt. Bitte schreiben Sie uns in dringenden Fällen eine E-Mail oder rufen Sie uns an. Bitte beachten Sie weiterhin, dass es bei der Beantwortung Ihrer Anfragen mitunter zu Verzögerungen kommen kann. Wir bitten um Ihr Verständnis.

**E-Mail: kontakt@linksfraktion-marzahn-hellersdorf.de**

**Telefon: 030 902935820 | 0170 8622128 | 0170 5374824.** Weitere Infos unter: <https://www.linksfraktion-marzahn-hellersdorf.de/aktuelles/aktuell/>

[www.dielinke-marzahn-hellersdorf.de](http://www.dielinke-marzahn-hellersdorf.de)

**Abgeordnetenbüros**

» **Petra Pau** (MdB), Telefon: 030 99289380, Henny-Porten-Straße 10-12, 12627 Berlin, 12627 Berlin

» **Dr. Manuela Schmidt** (MdA), Telefon: 030 54980323, und **Regina Kittler** (MdA), Telefon: 030 54980322, Helene-Weigel-Platz 7, 12681 Berlin

» **Kristian Ronneburg** (MdA), Tel. 030 47057520, Cecilienplatz 5, 12619 Berlin

**Geschäftsstelle / Linker Treff, Henny-Porten-Straße 10-12,**

**12627 Berlin**, Tel.: 030 5412130 / 030 9953508 - Telefax: 030 99901561

**Unsere Montag: 10 - 17 Uhr**

**Öffnungszeiten: Dienstag: 13 - 17 Uhr**

**Donnerstag: 13 - 18 Uhr**

**Freitag: 10 - 13 Uhr**

**Impressum Marzahn-Hellersdorf links**

**Herausgeber:** DIE LINKE. Berlin. V.i.S.d.P.: Yvette Rami. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Falle die Meinung der Redaktion wieder. Leserzuschriften sind keine redaktionellen Meinungsäußerungen. Die Redaktion behält sich das Recht Sinn wahrender Kürzungen von Beiträgen vor. Anonyme Schreiben an die Redaktion werden nicht bearbeitet.

**Layout:** Yvette Rami; **Anschrift der Redaktion:** c/o DIE LINKE, Henny-Porten-Straße 10-12, 12627 Berlin, fon: 030 5412130, fax: 030 99901561

**Internet:** [www.dielinke-marzahn-hellersdorf.de](http://www.dielinke-marzahn-hellersdorf.de)

**E-Mail:** [bezirk@dielinke-marzahn-hellersdorf.de](mailto:bezirk@dielinke-marzahn-hellersdorf.de)

**Bearbeitungsschluss:** 30.04.2020. **Auslieferung ab 04.05.2021.**

**Druck:** BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH

Marzahn-Hellersdorf **links** wird aus Spenden seiner Leserinnen und Leser finanziert.

Empfehlung: 35 Euro-Cent.

Die nächste Ausgabe erscheint am **01.06.2021 (Anlieferung aus Druckerei).**



## Liebe Biesdorfer\*innen, liebe Nachbar\*innen,

eigentlich sollte diese kleine Zeitung zum Biesdorfer Blütenfest verteilt werden.

Corona hat uns auch hier einen Strich durch die Rechnung gemacht, und so landet sie jetzt in Ihrem Briefkasten. Leider können wir so auch kein Gespräch im Schlosspark führen, wie es in den vorigen Jahren war. Auf den folgenden Seiten wollen wir Sie über Neuigkeiten, die vor allem Biesdorf betreffen, informieren, aber auch über einige stadtweit wichtige Entscheidungen.

Aber vielleicht sind ja auch Sie jetzt mehr im Netz unterwegs und wir „sehen“ uns da?

Das könnte z.B. schon am **12. Mai von 18 - 20**

**Uhr** sein, wenn Sie Interesse am Neuen **Solargesetz** haben. Da gibt es ein „**Rotes Sofa speziell Solargesetz**“ mit **Michael Efler (Sprecher für Energie- und Klimapolitik der Linksfraktion), Jochen Brückmann (Präsident des VdGN) und mit mir, Regina Kittler, Ihrer Abgeordneten aus der Nachbarschaft**, natürlich. Dieses übertragen wir auf facebook, twitter und youtube und die Zugangshinweise finden Sie auf meiner Website [regina-kittler.de](http://regina-kittler.de). Sie können mir im Vorfeld Fragen schicken und dann natürlich auch im Chat während der Online-Veranstaltung. Bitte glauben Sie nicht dem Teufel, den die Herren Gräff und Czaja von der CDU da an die Wand malen (auch Sie hatten ja sicherlich einen Brief von ihnen im Briefkasten). Sie müssen vor dem Solargesetz keine Angst haben. Dass die Linksfraktion sich dafür einsetzt, dass das Gesetz hilft, das **Klima zu schützen, und trotzdem sozial** ist, da können Sie sicher sein!

Ähnliche Veranstaltungen plane ich zu anderen Themen, die auch Biesdorf betreffen. Darüber werde ich rechtzeitig informieren. Natürlich werde ich mich zusammen mit Dr. Manuela Schmidt (Vizepräsidentin des Berliner Abgeordnetenhauses) in der Woche vom 16.-23. Mai auch an der gemeinsamen Aktion des Deutschen Bibliotheksverbandes, LV Berlin, und radioeins „Berlin liest ein Buch“ beteiligen.

### Was gibt's sonst noch im Biesdorf-Extra?

**Extra 2:** TVO / Ausgabestellen FFP2-Masken

**Extra 3:** Biesdorfer Baggersee / Mietendeckel

**Extra 4:** Blumberger-Damm-Brücke / Schwimmbad / Kunst im Schloss Biesdorf / Schlosspark

Dieses Buch ist „**MARZAHN MON AMOUR**“ von **Katja Oskamp**. Für ganz Berlin wird diese Liebeserklärung an Menschen, die hier leben, zu einem Gesprächsthema. „Literatur wird so zum Gesprächsan-

lass und gleichzeitig zum Gesprächsfaden, der weitergesponnen wird und Freunde und Fremde verbindet.“ sagt der dbv. Annett Gröschner sagt dazu: „Mitte-Hipster und Latte-Macchiato-Mütter, nehmt das hier: Leben jenseits der Ringbahn.“ ;) Ich freue mich, dass wir am **18. Mai von 18 - 20 Uhr Katja Oskamp** zum **62. Roten Sofa** – diesmal im Livestream - begrüßen können (alle Informa-

tionen dazu demnächst auf meiner Website, bei facebook und twitter.) Also, bis dann im Netz und hoffentlich bald mal wieder im wahren Leben (vielleicht ja auch in der Kaufhalle).

Herzliche Grüße  
Ihre **Regina Kittler**

Abgeordnete aus und für Biesdorf,  
stellvertretende Vorsitzende der Linksfraktion im Abgeordnetenhaus von Berlin, bildungs- und kulturpolitische Sprecherin

### So können Sie mich erreichen:

Abgeordnetenbüro am Helene-Weigel-Platz 7,  
12681 Berlin (Telefon: 030 54980322)

E-Mail: [buero@regina-kittler.de](mailto:buero@regina-kittler.de)

Web: [regina-kittler.de](http://regina-kittler.de)  
twitter: [@regina\\_kittler](https://twitter.com/regina_kittler)

facebook: [MdAreginakittler](https://www.facebook.com/MdAreginakittler)

## Neue Grundschule in Holzbaubauweise für Biesdorf

**B**iesdorf bekommt eine neue Schule. An der Haltener Straße wird eine vierzügige Grundschule gebaut. Die Mittel dafür kommen aus der Berliner Schulbauoffensive, die Rot-Rot-Grün gestartet hat.

Die neue Grundschule wird in Biesdorf dringend benötigt. Denn Marzahn-Hellersdorf ist berlinweit der am schnellsten wachsende Bezirk. Für die vielen Kinder, die hier in den nächsten Jahren aufwachsen werden, müssen genügend Schulplätze zur Verfügung gestellt werden.

Wann mit dem Bau der Grundschule begonnen wird, ist noch offen. Sie ist Teil einer Tranche von zehn Schulen, die in modularer Holzbaubauweise in den kommenden fünf Jahren hochgezogen werden. Welche dieser zehn Schulen zuerst gebaut werden soll, ist aber noch nicht festgelegt. Geplant ist, dass mit dem Bau der ersten Schule im ersten Halbjahr 2023 begonnen werden soll, ein Jahr später könnte dann dort mit dem Unterricht gestartet werden. Aufgrund der Holzmodulbauweise können diese Schulen besonders schnell errichtet werden.

Das Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf hält es für notwendig, die Grundschule an der Haltener Straße ab dem Schuljahr 2024/2025 in Betrieb zu nehmen. „Die Schule muss daher unbedingt unter den ersten der zehn Holzmodulschulen sein, die gebaut werden“ so Regina Kittler, „und ich hätte mich noch mehr gefreut, wenn sie gleich als Gemeinschaftsschule geplant worden wäre, denn die Kleinen werden groß und brauchen dann Oberschulplätze“.

Gebaut wird auch am Biesdorfer Otto-Nagel-Gymnasium. Es bekommt eine neue Sporthalle. Sie wird in der Waldbacher Str. 54/56 entstehen. Für die Schülerinnen und Schüler sowie das pädagogische Personal wird das eine große Erleichterung im Schulalltag sein. Endlich kann der Sportunterricht nah an ihrer Schule stattfinden. Bisher müssen sie weite Wege über Straßen mit starkem Autoverkehr wie die Märkische Allee zurücklegen, um zu den verschiedenen Turnhallen und Sportplätzen zu kommen, die die Schule derzeit nutzt. Für den Bau der neuen Sporthalle wurden Mittel aus dem Investitionsprogramm 2021-2025 des Landes Berlin angemeldet.

STEFFEN OSTEHR

## Unterschriften für das Volksbegehren „Deutsche Wohnen & Co. enteignen“ werden gesammelt

Der Mietendeckel ist für Berlin vorerst gescheitert, aber wir kämpfen dafür, dass er im Bund beschlossen werden muss. Unsere Stadt muss für alle Menschen lebenswert und bezahlbar bleiben. DIE LINKE. Berlin unterstützt das Volksbegehren »Deutsche Wohnen und Co. enteignen.« Diese Enteignung ist eine Vergesellschaftung, bei der für die Häuser zum ortsüblichen Preis eine Entschädigung durch das Land Berlin gezahlt werden muss. Für die zweite Stufe des Volksbegehrens müssen noch etwa

170.000 Unterschriften gesammelt werden. Unter Corona-Bedingungen eine große Herausforderung. Aber das schaffen wir! Und wenn wir das schaffen, wird es mit der Wahl am 26. September eine Volksabstimmung dazu geben.

Unterschriftenlisten gibt es im Büro am Helene-Weigel-Platz 7. Einfach anrufen unter 030-549 80 322 oder eine Mail an [buero@regina-kittler.de](mailto:buero@regina-kittler.de) schreiben. Natürlich kann bei uns auch unterschrieben werden.

## TVO: Nord-Süd-Verbindung als Entlastung für die Köpenicker Straße

Die Tangentiale Verbindung Ost, kurz TVO genannt, nimmt Gestalt an. In dieser Wahlperiode ist das seit Jahrzehnten geplante Straßenprojekt tatsächliche Schritte vorangekommen. Die Trassenführung steht weitgehend fest, die Planungen laufen, ein Planfeststellungsverfahren soll im kommenden Jahr eröffnet werden.

Am 25. April wurde zu einer Demonstration gegen den Bau des letzten Abschnittes der Tangentialverbindung aufgerufen. Dabei wurde verbreitet, dass 15 Hektar Wald im Zuge der Errichtung abgeholzt werden sollen. Das stimmt nicht! Durch die Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz wurde die Trassenverschiebung zu Gunsten vorhandener Waldgebiete geprüft. Im Ergebnis können zahlreiche Eichen im Waldgebiet Wuhlheide erhalten werden und eine Zerschneidung des Waldgebietes im Biesdorfer Busch findet nicht statt.

Der Bau der TVO ist dringend geboten, um die Köpenicker Straße und die Anwohnerinnen und Anwohner vom Durchgangsverkehr zu befreien. Von der nördlichen Stadtgrenze Richtung Süden wurde zu DDR-Zeiten bereits die Märkische Allee als nördlicher Abschnitt der TVO gebaut. Südlich der B1 wird die Straße mit Anschluss am Treptower Park folgen. Der Lückenschluss muss erfolgen. Leider hat die Deutsche Bahn AG sich nicht an die Vereinbarung mit dem Berliner Senat gehalten und die Planung der 4 Eisenbahnüberführungen abgesagt. Folglich musste der Senat diese Planung selbst ausschreiben. Diese Verzögerung führt trotz aller Anstrengungen der Senatsverwaltung dazu, dass das formale Planfeststellungsverfahren erst Anfang 2022 beginnen wird.

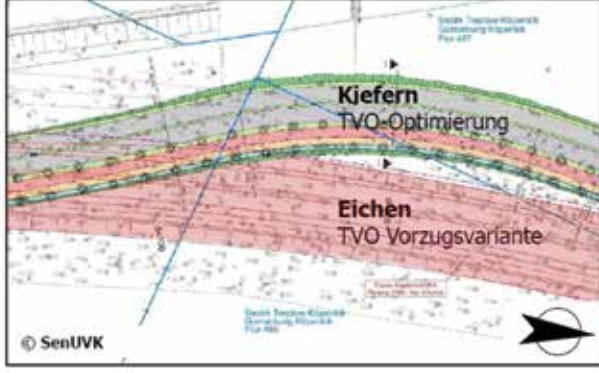
Außerdem müssen, damit auch wirklich eine leistungsfähige Nord-Süd-Verbindung im Berliner Osten entstehen kann, der öffentliche Nahverkehr

Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz **berlin**

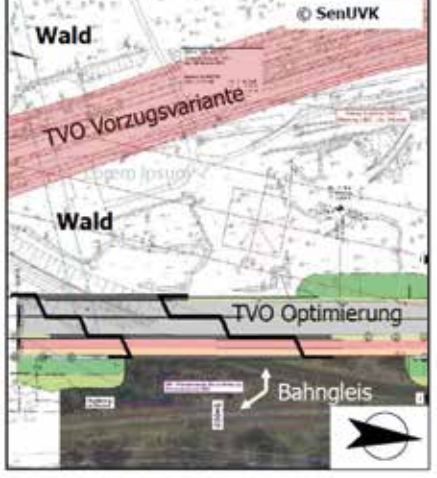
### Waldflächen

Betrachtet wurden die Trassenverschiebungen zu Gunsten vorhandener Waldgebiete im Bereich der Wuhlheide und des Biesdorfer Busches.

**Ergebnis:**



**Erhalt zahlreicher Eichen im Waldgebiet Wuhlheide**



**keine Zerschneidung Waldgebiet im Biesdorfer Busch**

Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz Berlin | Abteilung V  
Neubau einer Straßenverbindung An der Wuhlheide bis Märkische Allee (Weiterbau der TVO – Tangentialverbindung Ost) Folie 10 Juni 2020

mit einer Schienen-TVO (Nahverkehrstangente) sowie der Fuß- und Radverkehr mitgedacht, geplant und umgesetzt werden. Wir treten dafür ein, dass die Schienen-TVO als südliche Nahverkehrstangente zusätzlich in das Investitionsprogramm „i2030“ mit Brandenburg und der Deutschen Bahn aufgenommen wird. Der Systementscheid – S-Bahn oder Regionalbahn – muss so früh wie möglich erfolgen, damit die Planungen auch hier vorangebracht werden können. Zusätzliche Hal-

tepunkte u.a. am jetzigen U-Bahnhof Biesdorf-Süd werden für die Biesdorferinnen und Biesdorfer eine deutliche Verbesserung des ÖPNV-Angebots schaffen.

Impressum **Marzahn-Hellersdorf links**  
**Anschrift der Redaktion:**  
 c/o DIE LINKE, Henny-Porten-Straße 10-12  
 12627 Berlin, Telefon: 030 5412130  
**Internet:** www.dielinke-marzahn-hellersdorf.de  
**E-Mail:** bezirk@dielinke-marzahn-hellersdorf.de  
 Bearbeitungsschluss: 30. April 2021

## Ausgabestellen für FFP2-Masken in Biesdorf (und Marzahn-Hellersdorf)

Stadtteilzentren und die sozialen Einrichtungen des Bezirks Marzahn-Hellersdorf übernehmen die Verteilung von kostenlosen FFP2-Masken an Bedürftige.

Diese werden durch die Senatsverwaltung zur Verfügung gestellt und die Verteilung an die Einrichtungen durch das Bezirksamt koordiniert. Bei folgenden Stationen können Sie die Masken erhalten:

- Stadtteilzentrum Biesdorf, Alt-Biesdorf 15, 12683 Berlin  
Mo. bis Fr. 10 Uhr bis 15 Uhr
- Bürgerhaus Südspitze, Marchwitzastraße 24-26, 12681 Berlin  
Mo. bis Fr. 9 Uhr bis 14 Uhr
- „MuRInka“, DRK-Begegnungszentrum Marzahn-Süd, Murtzaner Ring 15, 12681 Berlin, Sprechzeiten: Di: 10-14 Uhr, Mi: 9-12 Uhr, Do: 13-16 Uhr



### Corona-Teststelle im Theater am Park eröffnet! DIE LINKE.

**TEST ZENTRUM**

210x

Ab dem 22. 4. ist es möglich sich im neuen Testzentrum im Theater am Park, Frankenholler Weg 4, von 8 bis 18 Uhr testen zu lassen. Das bedeutet kürzere Wege für die Menschen in Biesdorf und kürzere Wartezeiten.

**Regina Kittler, Abgeordnete für Marzahn-Süd, Biesdorf und Friedrichsfelde-Ost**

### Biesdorfer Baggersee: Die Steine müssen wieder weg!

**H**aben Sie sich auch darüber gewundert, wie das Ufer des Biesdorfer Baggersees aussieht? Seit April soll eine Phalanx an Steinen am See das Baden verhindern, wie unser Foto zeigt. Angeordnet hat diese Maßnahme Bezirksstadträtin Zivkovic (CDU), die sich damit über demokratisch gefasste Beschlüsse einer Mehrheit in der Bezirksverordnetenversammlung Marzahn-Hellersdorf (BVV) stellt.

Die BVV hat in den vergangenen Jahren mit mehreren Initiativen einen Weg aufgezeigt, um eine geordnete Badenutzung des Biesdorfer Baggersees

In der Badesaison 2020 war das Deutsche Rote Kreuz (DRK) dankenswerterweise vor Ort. Mit ehrenamtlichen Kräften konnte ein wichtiger Beitrag dafür geleistet werden die Sicherheit der Badenden zu gewährleisten. Die BVV hat dem DRK für diesen Einsatz herzlich gedankt und das Bezirksamt beauftragt auch für den Sommer 2021 einen solchen Einsatz zu ermöglichen. Doch statt sich um die Umsetzung der BVV-Beschlüsse zu kümmern, hat Bezirksstadträtin Zivkovic eigenmächtig Tatsachen geschaffen und kurzerhand das Ufer des Sees mit Steinen versperrt. Damit schafft die Bezirksstadträtin weitere Gefahrenstellen, anstatt für mehr Sicherheit zu sorgen. Die Kosten für diese Maßnahmen (90.000 Euro) müssen letztlich die Bürgerinnen und Bürger tragen. Es wird noch skurriler: Noch vor wenigen Jahren hat ihr Amtsvorgänger von der CDU und jetziger Abgeordneter für Biesdorf, Christian Gräff, dafür gesorgt, dass die Nutzung des Sees attraktiver wird, indem er vor Ort einen Imbiss-Stand ermöglichte.

Weiterhin scheint die Bezirksstadträtin keine der von der BVV geforderten Prüfaufträge umsetzen zu wollen. Dazu gehören die regelmäßige Prüfung der Wasserqualität und weitere Maßnahmen, um den Zufluss von verdrecktem Regenwasser in den See zu verhindern. Offensichtlich will sich die Bezirksstadträtin eigenmächtig durchsetzen, anstatt demokratisch gefassten Beschlüssen der BVV zu folgen und einen breiten Dialog zu ermöglichen.

Unsere Abgeordnete Regina Kittler fordert, die Maßnahmen wieder rückgängig zu machen und den See mithilfe des Einsatzes von Rettungsschwimmerkräften und Sanitärerinnen und Sanitätern des DRK abzusichern: „Ich fordere Frau Zivkovic dazu auf, politische Alleingänge endlich zu beenden und die Beschlüsse der BVV umzusetzen. Die von ihr zu verantwortenden Maßnahmen am Biesdorfer Baggersee schaffen mehr Probleme als sie lösen. Ich erwarte von der Bezirksstadträtin, dass sie den durch die BVV geforderten Dialog über die Zukunft des Badens am Biesdorfer Baggersee endlich aufnimmt. Es ist völlig realitätsfern zu glauben, dass Bürgerinnen und Bürger aufgrund der Steine am Ufer, den See nicht mehr zum Baden nutzen werden. Jetzt sind allerdings größere Gefahrenstellen hinzugekommen und Sicherheitsmaßnahmen wie im letzten Jahr bisher nicht in Sicht. Dies ist politisch völlig unverantwortlich und es stellt sich die Frage: Übernimmt Frau Zivkovic eigentlich die Verantwortung, wenn sich durch ihr Handeln dort Menschen verletzen?“

BJOERN TIELEBEIN / STEFFEN OSTEHR



zu prüfen. Weiterhin hat die BVV Maßnahmen angeregt, um die Sicherheit jener Menschen zu gewährleisten, die diesen See bereits jetzt regelmäßig zum Baden nutzen. Bezirksstadträtin Zivkovic ignoriert jedoch diese Beschlüsse und auch die Realitäten in einem Bezirk, der als einziger Berliner Bezirk über keine offizielle Badestelle verfügt, was wir der CDU zu verdanken haben, die mit CDU-Sportsenator Henkel in der letzten Legislatur noch jeglichen Bedarf für ein Freibad für Marzahn-Hellersdorf abgestritten hat.

Die Arbeitsgruppe Freibad des Bezirksparlaments hatte 2017 parteiübergreifend einen umfangreichen Arbeitsauftrag an das Bezirksamt formuliert, in dem verschiedene Wege für Bademöglichkeiten im Bezirk aufgezeigt wurden. Bisher sind die durch die BVV und die Arbeitsgruppe erteilten Aufträge wie die Prüfung einer geordneten Badenutzung, von CDU-Stadträtin Zivkovic nicht erfüllt worden. Daher stellten SPD, Bündnisgrüne und Linksfraktion 2020 Anträge in der BVV, um eine Absicherung der kommenden Badesaison mit Rettungsschwimmerinnen und Rettungsschwimmern sowie Sanitärerinnen und Sanitätern zu gewährleisten, und mittel- und langfristig die Möglichkeiten einer Badenutzung des Sees zu prüfen. Natürlich müssen dabei auch die Interessen der Anwohnenden Beachtung finden. Teil dieser Beschlüsse ist deshalb auch, einen Dialog mit BVV, den Nutzerinnen und Nutzern des Sees und Anwohnenden zu initiieren. Diese Anträge wurden beschlossen. Ein Antrag der CDU, den See einzuzäunen und das Baden grundsätzlich zu unterbinden, fand in der BVV keine Mehrheit!

### Mietendeckel gekippt, was nun?

**D**ass der Mietendeckel gekippt wurde, ist eine herbe Enttäuschung. Doch die Idee lebt weiter. Wir haben gezeigt, dass steigende Mieten kein Naturgesetz sind. Politik kann in den Markt eingreifen und diesen regulieren, anstatt vor ihm zu kapitulieren. Jetzt ist allerdings klar, dass auf Bundesebene gehandelt werden muss. Es braucht einen bundesweiten Mietendeckel. Dies geht nur mit einem konsequenten Politikwechsel und einer starken LINKEN.

#### Hilfe für Mieterinnen und Mieter

Allen Mieterinnen und Mietern, die staatliche Leistungen wie Arbeitslosengeld II, Grundsicherung oder Asylbewerberleistungen beziehen und eine Nachforderung vom Vermietenden erhalten, werden die Aufwendungen als einmalige Kosten



für Unterkunft und Heizung erstattet.

Für alle anderen Mietenden, die mit einem Nachzahlungsanspruch ihres Vermietenden konfrontiert sind, diesen aber nicht aus eigener Kraft innerhalb des geforderten Zeitrahmens leisten können, hat der Berliner Senat sich auf eine schnelle und pragmatische Unterstützung verständigt.

Die Hilfen sollen abhängig vom Einkommen ausbezahlt werden - unbürokratisch und schnellstmöglich.

Die Anträge auf den Zuschuss, der zurückgezahlt werden muss, sind bei der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen zu stellen.

#### Nutzen Sie auch unbedingt eine Mieter\*innenberatung.

Das Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf bietet mehrmals wöchentlich eine kostenlose Mieterberatung für Bewohnerinnen und Bewohner des Bezirks an. Im Rahmen des Bündnisses für Wohnungsneubau und Mieterberatung wurde das Beratungsangebot vom Senat und den Berliner Bezirken vereinbart.

#### Mieter\*innenberatung erhalten Sie hier:

**Stadtteilzentrum Marzahn-Süd „Mosaik“**, Altlandsberger Platz 2, 12685 Berlin, Anmeldung: 030 54988183, donnerstags: 14:00 - 18:00 Uhr

**Jobcenter Marzahn-Hellersdorf**, Allee der Kosmonauten 29, 12681 Berlin, Anmeldung: 030 5555486860, Dienstag: 09:00 - 16:00 Uhr  
Informationen dazu gibt es auf folgender Webseite: <https://mietendeckel.berlin.de>

## Blumberger-Damm-Brücke wird abgerissen S-Bahn wird temporär gesperrt

Bald beginnen die Arbeiten für Abriss und Neubau der südlichen Blumberger-Damm-Brücke. Die Brücke befindet sich in zunehmend schlechtem Zustand. Vielen ist der Zustand durch zahlreiche Sperrungen und Sanierungsarbeiten wohl bekannt. Nun wird eine neue Brücke das an vielen Stellen beschädigte Bauwerk ersetzen. Ziel ist es, dass die neue Brücke 2025 fertig ist. Gebaut wird in fünf Bauphasen.

Der Brückenbau findet in den ersten beiden Bauphasen statt, danach folgt der Straßenbau. Die Haltestelle „Schlosspark Biesdorf“ wird verlegt und auch der Wuhlgartenweg wird bis zu Bauphase 4 gesperrt, hier ist eine Umleitung für den Fuß- und Radverkehr geplant. Am Frankenholzer Weg, der Altentreptower Straße und am Spatenweg werden provisorische Ampeln eingerichtet. Bis auf Bauphase 3 sollen während der Bauzeit alle Fahrbeziehungen aufrechterhalten werden.

Im Zuge des gesamten Baubereichs zwischen Frankenholzer Weg und Altentreptower Straße werden fahrbahnbegleitende Radfahrstreifen angelegt.



Brücke Blumberger Damm

Foto: T. Braune

Die Maßnahme hat insgesamt ein Investitionsvolumen von ca. 20 Millionen Euro.

Die Bauphasen gehen jeweils mit der halbseitigen Sperrung einer Richtungsfahrbahn einher. Außerdem wird aufgrund der Bauarbeiten an einigen Tagen der S-Bahn-Verkehr der Linie S5 zwischen Friedrichsfelde Ost und Wuhletal unterbrochen sein, und zwar vom 18. bis 21. Juni, vom 21. bis 23. August, vom 27. bis 30. August sowie vom 4. bis 6. September. Während dieser Zeit fahren Busse auf dieser Strecke.

Endlich wird unter Rot-Rot-Grün in Infrastruktur investiert, wozu der Vorgänger-Senat nicht bereit war.

Als Abgeordnete für Biesdorf wird Regina Kittler die Baumaßnahme aufmerksam begleiten: „Bei Problemen und Hinweisen stehe ich selbstverständlich als Ansprechpartnerin zur Verfügung. Einschränkungen wird es zweifellos geben, dafür werden wir 2025 eine neue Brücke haben, endlich mit Sicherheit für den Fuß-, Rad- und Autoverkehr.“

KRISTIAN RONNEBURG / STEFFEN OSTEHR

## Werke aus dem Kunstarchiv Beeskow im Schloss Biesdorf

Aktuell werden im Schloss Biesdorf Werke aus dem Kunstarchiv Beeskow ausgestellt. Aufgrund der pandemiebedingten Einschränkungen musste das Schloss Biesdorf leider vorerst für den Publikumsverkehr geschlossen werden. Gegenwärtig wird ein virtueller Rundgang vorbereitet, damit trotz Schließung möglichst viele Menschen in den Genuss der Ausstellung unter dem Titel „Zeitumstellung - Werke aus dem Kunstarchiv Beeskow im Dialog mit zeitgenössischen Positionen“ kommen können.

Die Ausstellung wird von Elke Neumann kuratiert und wie folgt beschrieben: Das Zusammenspiel ausgewählter Arbeiten des Beeskower Bestandes mit heutigen Positionen soll neue Dialoge, Sichtweisen und Fragestellungen ermöglichen. Dabei werden im Rahmen der Ausstellung Werke des Kunstarchivs mit aktuellen Arbeiten zeitgenössischer Künstler\*innen verknüpft, um neue Perspektiven auf die DDR zu eröffnen.

Das Kunstarchiv Beeskow beherbergt künstlerische Arbeiten aus 40 Jahren DDR, die von kultur- und kunsthistorischem Interesse sind. Das Schloss Biesdorf als kommunale Galerie des Bezirkes Marzahn-Hellersdorf arbeitete bereits in der Vergangenheit mit dem Kunstarchiv Beeskow zusammen. Die Ausstellung ist regulär bis zum 21. August



FOTO: S. BARTSCH

geplant. Hoffentlich kann bis dahin das Schloss Biesdorf wieder öffnen, damit dieser Kulturschatz möglichst vielen Menschen zugänglich ist.

Das Schloss Biesdorf wird seit 2018 wieder als kommunale Einrichtung unter der Leitung von Karin Scheel betrieben. Seit es wieder in der Verantwortung des Kulturamtes des Bezirks und der zuständigen Stadträtin Juliane Witt (DIE LINKE) liegt, konnten die Besuchszahlen deutlich gesteigert werden. Der Besuch des Hauses und der Ausstellungen ist außerdem kostenfrei möglich.

STEFFEN OSTEHR

„Bauarbeiter und Bauarbeiterin“  
- 1984 - von Norbert Wagenbrett  
(geboren 1954)

## Mehr Sauberkeit im Schlosspark Biesdorf

Ab Mai wird es im Biesdorfer Schlosspark noch schöner und sauberer. Wegen der besonderen Bedeutung für die Stadtsauberkeit wurde die BSR mit der Reinigung von öffentlichen Grün- und Erholungsanlagen beauftragt. Dazu zählt auch der Biesdorfer Schlosspark.

Die von der BSR zu erbringenden Reinigungsleistungen in den öffentlichen Grün- und Erholungsanlagen beinhalten dabei insbesondere das Einsammeln und das Entsorgen von Abfällen, das Einsammeln und Entsorgen von Laub, die Beseitigung von Wildwuchs und in Abstimmung mit dem zuständigen Bezirksamt die Beseitigung illegaler Ablagerungen sowie die ausreichende Aufstellung und die Bewirtschaftung geeigneter Abfallbehältnisse.

Dank dem rot-rot-grünen Senat wird somit das öffentliche Grün besser gepflegt und die Qualität der Naherholung gesteigert.

STEFFEN OSTEHR

## Schwimmhalle „Helmut Behrendt“ bald wieder offen

Gute Nachrichten für alle Wasserratten: Die Schwimmhalle am Helene-Weigel-Platz „Helmut Behrendt“ ist saniert. Theoretisch könnte dort jetzt wieder geplanst werden - wenn nur die Corona-Pandemie nicht wäre. Wegen ihr sind aktuell sämtliche Berliner Bäder geschlossen. Wann diese wieder öffnen dürfen, weiß niemand. Klar ist aber auch: Wenn es so weit ist, dann schließt die Marzahn-Hellersdorfer Schwimmhalle genauso wie die anderen Berliner Bäder ihre Pforten auf. Die Schwimmhalle soll dann nicht nur jede Menge Wasserspaß ermöglichen, sondern auch Schwimmwettkämpfe für den Breitensport.

Fast zwei Jahre lang war die Schwimmhalle we-



Das Wandbild an der Schwimmhalle entsteht.

Foto: S. Ostherr

gen Sanierung geschlossen, obwohl anfangs geplant war, das Gebäude nur für sechs Monate zu schließen. Die Schwimmhalle war in einem weit schlechteren Zustand als angenommen, wie sich während der Sanierung herausstellen sollte. Eine böse Überraschung folgte der nächsten. Angedacht war eigentlich nur, beschädigte Fliesen in der Schwimmhalle auszutauschen und das Becken mit einer Edelstahlwanne auszukleiden. Doch die Betonplatte des 50-Meter-Beckens erwies sich als porös und musste komplett neu gebaut werden. Außerdem mussten weit mehr Fliesen ausgetauscht werden als geplant. Die Baukosten gingen dadurch stark nach oben.

Dafür hat Marzahn-Hellersdorf jetzt ein Schwimmbad mit acht Bahnen à jeweils 50 Meter, einer Sauna und einem riesigen Wandbild an der westlichen Außenwand. Eine Berliner Künstlerin hat dort über die gesamte Wandfläche eine trubelige Schwimmbadscene gestaltet. Ein wunderbares Beispiel für tolle Kunst am Bau.

WIEBKE SCHÖNHERR